

„Auch Mieter können sparen“

Tag der offenen Tür beim Solar-Info-Zentrum – Seit 25 Jahren privatwirtschaftlich finanziert

„Energiewende auf dem Bierdeckel“ oder „Die Sonne schickt uns keine Rechnung“ hießen Vorträge, die über 400 Besucher am Samstag nach Lachen-Speyerdorf lockten. Sie wollten beim Tag der offenen Tür mehr wissen über Energieeinspar-techniken, die das Solar-Info-Zentrum (SIZ) präsentierte.

„Wir haben eigentlich täglich einen Tag der offenen Tür“, sagte Wolfgang Müller, Gründer des SIZ, nur wüssten das leider zu wenig Menschen. „Wir beraten unverbindlich und unabhängig und können für jeden und jeden Geldbeutel ein passendes Energie-sparpaket schnüren“, erklärte der Geschäftsführer.

Bauherren könnten von Anfang an ein Passivhaus planen, das maximal 15 Kilowattstunden pro Quadratmeter pro Jahr verbrauche. Ein herkömmlich gebautes Haus benötige ungefähr das Zehnfache. Für Altbau-besitzer lohne sich daher eine Beratung beim SIZ, wenn eine neue Heizung notwendig sei oder die Stromkosten reduziert werden sollten. Nun wolle aber nicht jeder gleich ein Haus bauen. Deshalb hätten die Ingenieure des SIZ ein steckdosenfertiges Solar-modul entwickelt, damit jeder seine Stromkosten reduzieren könne. „Die Module kann man einzeln einsetzen und nach Bedarf ausbauen, um schrittweise mehr Energie zu sparen. Das ist sogar für Mieter eine interessante Option“, so Müller.

„Die Umwelttechnik soll dem Menschen dienen und nicht der Mensch der Umwelttechnik“, fasste Wolfgang Müller die Firmenphilosophie zusammen, die sich seit 25 Jahren bewährt habe, „rein privatwirtschaftlich finanziert“, wie der Geschäftsführer betonte.

In erster Linie sei das SIZ eine Beratungsstelle, die die neuesten Entwicklungen in der Umwelttechnik kenne: „SIZ ist aber auch ein klassischer Großhandel. Er liefert die Produkte an Einzelhändler, die dann vom Endkunden bestellt und montiert werden können.“

Der Energieparcours rund um das mehreckige SIZ-Gebäude in Lachen-Speyerdorf, das Müller von der Landesgartenschau in Landau übernommen hat, ist ein Magnet für groß und klein. An mehreren Modellen erkennt man anschaulich die Prinzipien der Energiegewinnung. |stgi



Wolfgang Müller (links) erklärt die Technik des Stromsparens.

FOTO: MEHN